

In einem Engpaß begegnete er dem in einem Wagen sitzenden Laus. Es kam zu einem Wortstreit, in welchem Ödipus den ihm unbefannten Vater erschlug (vgl. Hildebrand und Hadubrand). Auf seiner weiteren Reise löste er das Rätsel der Sphinx (= Bürgerin) und befreite dadurch die Thebaner von einer schrecklichen Plage. Zum Lohne erhielt er die Herrschaft über die Stadt und dazu die Hand der Königin, seiner eigenen Mutter.

So war das Orakel erfüllt, ohne daß Ödipus eine Ahnung davon hatte. Als endlich bei einer von den Göttern gesendeten Seuche durch den blinden Seher Tiresias die Aufklärung erfolgte, nahm Iokaste sich in ihrer Verzweiflung das Leben, während ihr unglücklicher Sohn und Gatte sich die Augen ausstach. Die Söhne der beiden, Etrokles und Polynices, stießen den Vater ins Exil und luden dadurch einen schweren Fluch auf sich. Seine Tochter Antigone begleitete den Ödipus in die Verbannung. Nach einer langen, entbehrungsreichen Wanderung kamen sie in das gastliche Attika, wo der König Theseus ihnen freundliche Aufnahme gewährte, bis Ödipus, durch seine Leiden gereinigt und mit der Gottheit versöhnt, in die Unterwelt hinabstieg.

Zwischen Etrokles und Polynices entbrannte ein heftiger Thronstreit, aus dem der erstere als Sieger hervorging. Polynices flüchtete nach dem Peloponnes, um Bundesgenossen zu werben. Er gewann den König Adrastus von Argos und noch fünf andere Helden für sich. So begann denn der Zug der Sieben gegen Theben. Alle, mit Ausnahme des Adrastus, kamen um; Etrokles und Polynices töteten sich gegenseitig im Zweikampfe. Als nun der neue König Kreon dem Polynices die Ehre der Bestattung verweigerte, trat Antigone für den toten Bruder ein und bedeckte seinen Leichnam mit Erde, damit seine Seele Ruhe finde. Sie wurde dabei ertappt und lebendig begraben.

Zehn Jahre später unternahmen die Epigonen, d. h. die Nachkommen (der Sieben), einen neuen Zug gegen Theben, eroberten die Stadt und kehrten mit Beute beladen heim.

d) **Der trojanische Krieg (1194—1184?).** Die Stadt Troja oder Ilium, deren Trümmerstätte in neuester Zeit von den deutschen Forschern Schliemann (S. 6) und Dörpfeld¹ auf dem Hügel von Hisjarlik (türk. Akarhisl = Trümmerstätte) aufgefunden wurde, lag in der nordwestlichen Ecke Kleinasien, 4 km vom Meere, in fruchtbarer Ebene, hoch überragt von der festen Burg Pergämus. Sie war der Sitz eines stolzen Herrschergeschlechtes, das seine Herkunft von den Göttern ableitete. Sein Sturz erfolgte nach der Sage durch einen zehnjährigen Krieg der unter der Führung des Agamemnon gereinigten Griechen. Kein Ereignis hat den griechischen Dichtern reicheren Stoff geboten; aber nur die beiden herrlichen Werke des Homer (um 800 v. Chr.), Ilias und Odyssee, sind uns erhalten geblieben.

¹ Die Sammlung der von ihm gefundenen Altertümer (Vasen, Becher, Geräte aus Stein und Bronze, Waffen, Armbänder usw.) hat Schliemann dem Deutschen Reiche zum Geschenk gemacht (1881); sie befindet sich jetzt in Berlin. — Nach Dörpfeld ist von den neun übereinander liegenden Trümmerschichten menschlicher Ansiedlungen die sechste (von unten) das homerische Troja, gleichzeitig mit den Burgen von Tiryns und Mykene (S. 6); die unterste weist in das 4. Jahrtausend v. Chr.